

Positionspapier mit Zielen und Forderungen für die Kommunalpolitik 2010 – 2014 in Illnau-Effretikon



Energie - wir wollen eine Stadt mit klarer 2000-Watt-Vision

Illnau-Effretikon soll ihre Strategie „Energiezukunft 2008 – 2050“ konsequent umsetzen. Das Ziel der 2000-Watt-Gesellschaft ist ein Gebot der Stunde. Es reduziert unsere internationale Abhängigkeit und schafft lokale Arbeitsplätze. Nationale, kantonale und städtische Förderprogramme sollen den Energieverbrauch der Bevölkerung senken und gleichzeitig den Anteil an erneuerbaren Energieträgern massiv erhöhen. Sonnenenergie, Biomasse, Erdwärme und Windenergie müssen langfristig Atomstrom und fossile Energie ersetzen. Biomasse darf dabei nicht der Nahrungsmittelkette entzogen werden, Restwassermengen sind zu bewahren. Projekte wie die Biogasanlage Mesikon, die Windkraftanlage Ottikon sowie 1 m² Sonnenkollektoren pro Einwohner bis 2030 sind Wege dazu. Profitieren werden alle: Bauern, lokale Gewerbetreibende, Hauseigentümer, Mieter und Mieterinnen. Denn wer heute Energie spart, hat in Zukunft mehr Sicherheit und Unabhängigkeit.

Finanzen – wir wollen eine finanziell gesunde Stadt

Illnau-Effretikon braucht Innovation und eine langfristig stabile Finanzlage.

Eine für die Bevölkerung attraktive Stadt kommt nicht von selbst. Dazu braucht es qualitativ hochwertige Leistungen und Investitionen der öffentlichen Hand. Die knappen Mittel sind dabei effizient und effektiv einzusetzen. Der aktuell hohe Investitionsschub (Alterszentrum, Sportzentrum) ist antizyklisch sinnvoll, darf jedoch nicht über längere Zeit andauern. Mit Private-Public-Partnerships (z.B. Kinderhaus Illnau oder Zentrumsentwicklung Effretikon) sollen Synergien genutzt werden. Bei der öffentlichen Sicherheit und im sozialen Bereich setzen wir uns dafür ein, dass alle Einwohner und Einwohnerinnen sich bei uns gut aufgehoben fühlen. Missbräuche bei den Sozialleistungen dürfen jedoch keine geduldet werden. Die anstehende Reform des kantonalen Finanzausgleichs ist Voraussetzung für eine ausgeglichene Finanzlage der Stadt. Die Ausgaben pro Einwohner und der Steuerfuss sind langfristig im Bereich des kantonalen Mittels stabil zu halten.

Natur - wir wollen eine naturnahe Stadt

In Illnau-Effretikon muss die Natur überall ihren Platz haben.

Die Stadt Illnau-Effretikon verfügt noch über naturnahe Gebiete und Nischen. Diese wertvollen Gebiete sind zu erhalten und weiter zu entwickeln, um den Lebensraum für Tiere zu bewahren und die Lebensqualität der Bevölkerung zu stärken.

Projekte wie eine Aufweitung des Grendelbachs zwischen Effretikon und Bisikon sowie des Wilderrietgrabens sind ebenso zu begrüßen wie die Hochwasserschutzmassnahmen mit Revitalisierung der Kempt.

Bei grossen Überbauungen und städtischen Bauten ist eine qualitativ hochwertige Umgebung mit standortheimischen Pflanzen anzustreben. Unnötig breite Quartierstrassen sollen durch eine natürliche Randgestaltung redimensioniert werden.

Ein spannender, naturnaher Raum, der sich zum Flanieren, Spielen und als Treffpunkt eignet, soll auch im neuen Zentrum von Effretikon entstehen. Bei der Gestaltung des Moosburg-Areals sollen die Bedürfnisse der Bevölkerung und der Schutz der Natur in ein gutes Gleichgewicht

gebracht werden. Wo neue Kinderspielplätze entstehen, sind vermehrt natürliche Materialien zum Spielen und Gestalten anzubieten.

Stadtentwicklung – wir wollen eine Stadt für die Region

Illnau-Effretikon soll ihre Rolle als nachhaltiges regionales Zentrum wahrnehmen.

Boden ist ein knappes Gut. Das vorhandene Bauland muss deshalb für die Zukunft genügen. Umzonungen von Illnau nach Effretikon sind sinnvoll, zusätzliche Neueinzonungen nicht. Die optimale Lage der Zentren von Illnau und Effretikon ist besser zu nutzen. Durch nachhaltige Aufwertung sollen attraktive Orte für Begegnung und Einkauf entstehen. Eine „Nahversorgung“ der Bevölkerung für den täglichen Einkauf von Waren und Dienstleistungen am Ort ist wichtig. Wohnungen im Zentrum und Arbeitsplätze am Bahnhof stärken zusätzlich die lokale Kaufkraft. Was wir heute bauen, muss in 50 Jahren noch genügen.

Wohnen – wir wollen eine wohnliche Stadt

In Illnau-Effretikon muss die Wohn- und Lebensqualität an erster Stelle stehen.

Ein vielfältiges Angebot an Wohnformen, eine hochwertige Infrastruktur, kinderfreundliche Quartiere, familienunterstützende Angebote und naturnahe Naherholungsgebiete bedeuten Wohnqualität. Mit der laufenden BZO-Teilrevision wird das kommunale Baurecht in qualitativer Hinsicht verbessert. Durch Förderung professionell geführter Wohnbaugenossenschaften entstehen hochwertige und dennoch zahlbare Wohnungen, die auch gut unterhalten werden. Grosszügige (Familien-)Wohnungen entsprechen einem grossen Bedürfnis. Genügend Kinderbetreuungsangebote, naturnahe und verkehrsarme Quartiere sowie die zwingende dritte Sanierungsetappe unseres Sportzentrums machen unsere Stadt lebenswert.

Umwelt – wir wollen eine gesunde Stadt

Nur gesunde, naturnahe Lebensbedingungen ermöglichen unser Leben und Schaffen.

Gesunde Ernährung, Bewegung in freier Natur oder gesunde Arbeitsbedingungen tragen zur Gesundheit von uns allen bei. Die Erhaltung unserer Fruchtfolgeflächen, einer gentechnikfreien Landwirtschaft nach den Richtlinien von IP- oder Bio-Suisse und einer hochstehenden Gastronomie vor Ort sind wichtige Anliegen. Saubere Luft und sauberes Wasser sind ebenfalls Voraussetzung. So setzen wir uns dafür ein, dass die Trocknungsanlage der Landi Illnau inskünftig energieeffizient und mit Filteranlage arbeitet. Dem Littering soll durch höhere Bussen verstärkt entgegengetreten werden.

Verkehr – wir wollen eine Stadt ohne Verkehrsbelastungen

In Illnau-Effretikon haben der OeV und der Langsamverkehr klar Priorität.

Einiges wurde bereits erreicht wie: Tempo 30 in den Wohnquartieren, ein verbessertes Busangebot. Vieles ist noch zu tun: Direkte und durchgehende Fuss- und Radwege, Tempo 40 in den Zentren, ein halbstündiges Busangebot in den Hauptreisezeiten, die Aufwertung der Bahnhofinfrastruktur von Illnau und Effretikon mit Viertelstundentakt nach Illnau. Der öffentliche Verkehr mit Bus und Bahn hat klar Priorität und soll möglichst alle Ortsteile und Quartiere anbinden. Der Flughafen Kloten benötigt nach wie vor eine Beschränkung, insbesondere durch Verbot eines Pistenausbaus, die Begrenzung der An- und Abflüge bei 320'000 Flugbewegungen pro Jahr und acht Stunden Nachtruhe.

Was erreicht wurde

Durch die Grünen in den letzten 4 Jahren unter anderem angestossen oder unterstützt.

Naturschwimmteich Bisikon, Gestaltungsplan Dorfplatz Illnau, definitive Einführung Energieberatung, dezentrale Pflegewohngruppe Schlimperg, Arbeitsintegrationsprogramm für Sozialhilfebeziehende, Gestaltungsplan Station Illnau, Tempo 30 Sportplatzstrasse, Einführung Schulsozialarbeit, Veloabstellanlage Brandrietstrasse, Erweiterung Reservoir Horn,

Vergrößerung der Stadtpolizei von 5 auf 7 Personen, Umbau Gebäude der Kindertagesstätte, Renovation Musikschulgebäude, Projektierungskredit Ausbau Sportzentrum, Neugestaltung Märtplatz, Einrichtung und Betrieb Kinderhaus Illnau, Motion zur Erstellung von Bushäuschen, Motion zur Förderung von Solarstrom, Interpellation für Tempo 30 beim Bahnhof Illnau, Postulat zur Erhaltung von Fussgängerstreifen in Tempo 30 Zonen.